



Gemeinsam geht's – Gemeinsam stark

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2010 haben die zuständigen Gremien beider Samtgemeinden gravierende Veränderungen beschlossen, die nun zum 01.11.2011 wirksam werden. Aus den Samtgemeinden Wrestedt und Bodenteich wird die Samtgemeinde Aue.

Bei der anstehenden Kommunalwahl am 11.09.2011 werden also die Weichen für die Zukunft dieser neuen Samtgemeinde Aue gestellt.

Die SPD und ihre Partner haben im Gegensatz zu den anderen Parteien von Beginn an das Ziel verfolgt, gemeinsam die bestehenden Probleme anzugehen, statt an alten Zöpfen und Kirchtürmen festzuhalten. Die Erfolge unserer Politik sind bekannt und ich bin mir sicher, sie werden sich zukünftig als richtig und zielführend erweisen.

Leider gibt es aber immer noch Stimmen, die trotz bestehender vertraglicher Regelungen den eigenen Kirchturm beschwören und an jeder nur denkbaren Stelle die Lagerbildung propagieren. Ich bitte Sie herzlich, lassen Sie sich von diesen Scharlatanen nicht in die Irre leiten. Die Probleme unserer Region sind

vor allem auch dadurch entstanden, dass man nicht gemeinsam, sondern jeder für sich allein gehandelt und gesprochen hat.

Stark sind nur aber die, die eine große Gemeinschaft vertreten und eben nicht die, die nur am lautesten schreien. Darüber hinaus sind Sachlichkeit und strukturiertes Vorgehen die echten Garanten für dauerhaften Erfolg und auch dafür steht in der Samtgemeinde Aue die SPD mit ihren Partnern.



gemeinsam stark

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen die Möglichkeiten, die sich durch den Zukunftsvertrag ergeben, nutzen und die Zukunft unserer Region gestalten. Hierbei geht es darum, gemeinsam eine „Lebenswerte Samtgemeinde Aue“ zu schaffen und unsere Gemeinden dort zu fördern, wo sie ihre Stärken haben.

Der Markt der Befindlichkeiten muss zukünftig kleiner werden und daher muss es darum gehen, die zur Verfügung stehenden Mittel gerecht für alle zu verteilen. All die Dinge, die wünschenswert, aber mit den altbekannten Mitteln nicht mehr machbar sind, müssen wir gemeinsam auf anderen Wegen ermöglichen. Dies geht vor allem mit persönlichem Engagement und Kreativität, und es gibt schon gute Beispiele dafür, dass es funktioniert. Weiter muss es darum gehen, gemeinsam den

demografischen Wandel zu gestalten und ein Aussterben unserer Dörfer zu verhindern. Das bedeutet, dass wir harte Standortfaktoren wie Jugendzentren, Bäder und auch Dorfgemeinschaftshäuser erhalten müssen.

Die Verkehrsinfrastruktur muss nicht nur saniert, sondern auch an die zukünftigen Bedürfnisse angepasst, also in einigen Bereichen sogar verbessert werden. Und viele Dinge werden nur noch in Kooperation mit anderen Gemeinden möglich und sinnvoll sein. Hier gilt es, Netzwerke zu knüpfen und diese auch zu bedienen.

Sicherheit für alle im Straßenverkehr – gerade auch in ländlichen Gebieten

Liebe Bürger und Bürgerinnen,

uns Politikern wird ja häufig vorgeworfen, dass wir zu wenig mit den Bedürfnissen an der Basis verzahnt sind und deshalb bisweilen praxisferne gesetzliche Regelungen beschließen. Als Mitglied im Verkehrsausschuss des Bundestages möchte ich ein gelungenes Gegenbeispiel schildern:

In Berlin bin ich gemeinsam mit anderen Verkehrsexperten der SPD-Fraktion gerade dabei, einen Antrag zu einer effektiven und zielgerichteten Verkehrssicherheitsarbeit in den Bundestag einzubringen. Wir sind dabei vom Grundsatz ausgegangen, dass Mobilität wichtige Grundvoraussetzung für Fortschritt, Wohlstand, Wachstum und Beschäftigung ist. Verkehrspolitik muss diese Mobi-

Gemeinsam gibt es für uns viel zu tun und daher bitte ich Sie heute herzlich:

Beteiligen Sie sich und machen Sie mit!

Ich bitte Sie, gehen Sie am 11. September 2011 zur Wahl und entscheiden mit Ihrer Stimme, ob wir unsere Zukunft gemeinsam gestalten oder einfach nur verwaltet werden wollen.



Andreas Dobslaw

lität gewährleisten, indem sie für Sicherheit, Umweltfreundlichkeit und soziale Gerechtigkeit sorgt - und zwar für alle Verkehrsteilnehmer.

Die Mobilität nimmt in unserer Gesellschaft weiterhin ständig zu und ist eine Grundvoraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, gerade in unseren ländlichen Bereichen mit häufig unbefriedigend ausgestaltetem öf-



... aus Berlin ...



fentlichem Nahverkehr. Die Zunahme von Individualverkehr wird gesellschaftlich aber nur dann akzeptiert werden, wenn wir uns bei allen Erfolgen auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit auch neuen Herausforderungen stellen.

Ein Beispiel dafür sind die neuen Mopeds und Roller mit einer festgelegten Höchstgeschwindigkeit von 45 km/h, die sich gerade auch bei Fahranfängern steigender Beliebtheit erfreuen. In anderen EU-Staaten können diese Zweiräder durchaus schneller fahren, was aus Sicht von uns Verkehrspolitikern die Sicherheit insbesondere innerorts noch weiter verschlechtert.

Außerorts ist diese Geschwindigkeitsbeschränkung für das Mitschwimmen im Verkehr aber auch ein Problem. Jeder kennt die Situation: „Man befährt mit seinem Pkw eine Landstraße mit den zulässigen 100 km/h. Plötzlich taucht vor einem auf der Fahrbahn ein Verkehrsteilnehmer mit Roller oder Moped auf, der die Landstraße ebenfalls, aber eben nur mit 45km/h, befährt, da dies per Gesetz für diese Kraftfahrzeuge so geregelt ist. Der Schreck wird immer dann umso größer, wenn man den bestehenden Geschwindigkeitsunterschied von ca. 55km/h in einer Gefahrsituation realisieren und damit umgehen muss oder wenn die Begegnung bei Nacht oder trübem Wetter stattfindet.“ So schilderte mir kürzlich Andreas Dobslaw die Situation aus seiner Praxiserfahrung als Polizist und Vater sehr eindrücklich. Ich erzählte von

unserem Bundestagsantrag und nach Abwägen verschiedener Möglichkeiten stellte er dann beim letzten Parteitag in Bad Bevensen den Antrag, zu prüfen, ob nicht das Befahren der ohnehin außerhalb geschlossener Ortschaften nur spärlich befahrenen Fahrradwege durch diese Roller ermöglicht werden könnte.



Sicherheitsaspekte, die gegen eine solche Regelung sprechen, sind kaum begründbar, weil sich Kraftfahrzeugführer, die den Radweg mit ihrem Kraftfahrzeug im Rahmen einer Freiwilligenlösung befahren, den tatsächlichen Gegebenheiten grundsätzlich anzupassen haben. Weiterhin ist sicher feststellbar, dass außerhalb Radwege in der Regel nicht so stark frequentiert sind, dass hier ernsthaft ein Problem zu erwarten wäre.

Mit diesem Ansatz war ich sofort einverstanden und in der letzten Woche fand sich dieser Punkt auch als eine von 28 Forderungen im Antrag unserer Fraktion wieder, die wir demnächst dem Bundestag vorlegen.

Für mich ist dies ein gelungenes Beispiel für lebensnahe Politikgestaltung, die - von der Basis initiiert - ihren Niederschlag in der Gesetzgebung findet.

Ihre Kirsten Lühmann

Kirsten Lühmann

Wir sind die Mitmachpartei

Im März dieses Jahres beschloss die Mitgliederversammlung des SPD Ortsvereins Samtgemeinde Aue die Öffnung der Bewerberlisten für die Kommunalwahl 2011 für parteilose Bewerber. Sie fragen sich: "Warum dieser Schritt?" – die Antwort ist einfach.

In der Samtgemeinde Aue befinden wir uns ab dem 01.11. 2011 in einer Situation, in der es in den Gremien der Samtgemeinde und der Mitgliedsgemeinden auf Kompetenz und Engagement ankommen muss, und nicht auf ein Parteibuch.

Die bestehenden Probleme werden wir zukünftig nur gemeinsam und an verschiedenen Stellen auch nur in Kooperation mit Anderen bewältigen können. Wer sich eine zukunftsfähige und lebenswerte Samtgemeinde Aue wünscht, kommt an der SPD und ihren Partnern nicht vorbei. Die SPD war und bleibt die einzige politische Kraft in der Samtgemeinde Aue, die diesen Weg vorgelebt hat und ihn ernst meint.

Wir haben schon in den Gesprächen zur Fusion von Gemeinsamkeit gesprochen und diese auch eingefordert. Wir haben mit der frühestmöglichen Fusion der Ortsvereine Wrestedt und Bodenteich hin zum SPD Ortsverein Samtgemeinde Aue Maßstäbe gesetzt und mit dem jetzigen Beschluss zur Listenöffnung für parteilose Bewerberinnen und Bewerber den eingeschlagenen Weg konsequent fortgeführt.

Dass dieser Weg gut und richtig ist, erfahren wir nicht zuletzt durch die Interes-

senten, die sich seither als parteilose Bewerberinnen und Bewerber auf der Liste der SPD versammeln.

Die Vorteile für diese parteilosen Bewerberinnen und Bewerber liegen auf der Hand.

Sie treten damit einer Gemeinschaft bei, die nicht nur über Erfahrung in der Kommunalpolitik, sondern darüber hinaus auch über die sachlich und fachlich



notwendige Logistik verfügt. Wie wichtig dies ist, mögen Sie schon daran erkennen, dass Sie heute das frisch gedruckte Exemplar der LUPE in der Hand halten.

Unsere parteilosen Partnerinnen und Partner werden Mitglied einer Gemein-

...mitmachen...



schaft, der es ausschließlich um das Allgemeinwohl geht und in der Kritik ausdrücklich erwünscht ist.

Natürlich gab es in jüngster Zeit nun auch Versuche Dritter, unseren Weg zu kopieren. Der Zeitpunkt dieser Verlautbarungen, aber auch die Vorgeschichte der handelnden Personen selbst, lassen erahnen, wie ehrlich gemeint diese Bestrebungen sind.

Wir als SPD haben uns frühzeitig auf die vor uns liegenden großen Aufgaben vorbereitet und sind bereit, sie mit allen, denen es um das Gemeinwohl geht, zu

meistern. Nur gemeinsam werden wir die Anforderungen des Zukunftsvertrages erfüllen und nur gemeinsam wird es gelingen, eine zukunftsfähige und lebenswerte Samtgemeinde Aue zu gestalten.

Wenn Sie also Lust haben, mit uns gemeinsam die Samtgemeinde Aue zu gestalten, laden wir Sie hiermit herzlich ein, sich uns anzuschließen.

Demokratie lebt vom Mitmachen und wir sind die MITMACHPARTEI in der Aue.

Warum in die Politik?

- Gedanken eines kommunalpolitischen Anfängers -

Warum in die Politik? Diese Frage habe ich mir nicht nur selbst gestellt. Auch viele Freunde und Verwandte fragten mich, ob ich mir das wirklich antun möchte. Nur will ich mich jetzt nicht damit brüsten, was ich alles neben meinem Beruf noch selbstständig oder ehrenamtlich praktiziere. Jedoch ist für mich Freizeit ein wertvolles Gut, mit dem ich verantwortungsbewusst für meine Familie und für mich umgehen will und muss.

Aber damit kann diese Frage schon zum Teil beantwortet werden. Denn sollte unsere gegenwärtige Lebensqualität, die sicherlich nicht ausschließlich unserer eigenen Verantwortung entspringt, es

nicht wert sein, ein wenig Freizeit sinnvoll zu investieren?

Diese Investition will ich gerne erbringen, zumal mich meine Frau sogar dazu ermuntert hat – bitte keine falschen Schlussfolgerungen - . Wie viele andere auch, war ich bisher nur als Zuschauer politisch aktiv.

Da für mich u. a. Gerechtigkeit und Ehrlichkeit zwei entscheidende Elemente



Jörg Bohnicke

...mitmachen...

des menschlichen Miteinanders sind, haben mich verschiedene Artikel und Vorträge von Kommunalpolitikern im Zusammenhang mit der Fusion der Samtgemeinden ziemlich fassungslos gemacht.

Gezielte Fehlinformationen mit dem offensichtlichen Hintergrund der Verunsicherung und fortschreitende Grabenkämpfe haben mich aus meinem „Dornröschenschlaf“ gerüttelt. Denn Meckern ist okay, konstruktiv kritisieren ist aber in meinen Augen besser. Dieses geschieht am besten auf direktem Wege oder „von Angesicht zu Angesicht“.

Warum parteilos?

Die Fusion zweier völlig unterschiedlicher Samtgemeinden ist sicherlich eine gute Gelegenheit alte Pfade zu verlassen. In der Kommunalpolitik halte ich Parteien für zweitrangig. Hier sollten doch die Sachthemen die politische Arbeit dirigieren.

Daher habe ich die Einladung der SPD gerne angenommen und stelle mich auf der Liste der SPD zur Wahl.

Ich habe aber nach kurzer Zeit schon erfahren können, dass in der SPD eine große Meinungsvielfalt herrscht und dieses offensichtlich gepflegt und gefördert wird. Genau das scheint mir auch der richtige Weg zu sein.

Ich habe großen Respekt vor den Leistungen und Errungenschaften unserer Kommunalpolitiker, insbesondere in und um Bad Bodenteich. Jedoch halte ich ein „weiter wie bisher“ für verantwortungslos!

Jeder Euro an Ausgaben muss mit Krediten finanziert werden und wer kommt für diese Rechnung auf? Die nachfolgenden Generationen. Haben wir unseren Kindern nicht schon genug unwiederbringlichen Schaden zugeführt.

Ich verzichte hier bewusst auf eine Aufzählung, denn verantwortlich sind wir aus unterschiedlichsten Gründen doch alle, oder?

Also lassen wir das und versuchen es in Zukunft besser zu machen.

Mit dem Finger auf die Fehler anderer Personen oder Parteien zu zeigen hilft niemandem. Vielmehr müssen Wege gefunden werden, für alle Bewohner der neuen Samtgemeinde das Leben möglichst attraktiv zu halten.

Hierzu gehören auch unpopuläre Entscheidungen - spätestens wenn es ums Geld geht!

Es wird daher auch immer Mitmenschen geben, die sich als „Gewinner“ oder „Verlierer“ sehen. Doch die Zeiten eines Ludwig Erhards und seine Ansichten über einen Kompromiss sind hier nicht mehr angebracht – „Ein Kompromiss, das ist die Kunst, einen Kuchen so zu teilen, dass jeder meint, er habe das größte Stück bekommen.“

Gerecht kann es nur sein, wenn alle die Fakten kennen und keiner übervorteilt wird. Ich möchte nicht die fertige Suppe vorgesetzt bekommen – auch wenn sie noch so gut schmeckt -, sondern mit über die Zutaten bestimmen.

Ob dieses für mich wichtig oder überhaupt von Interesse ist, sollten nicht we-

...mitmachen...



nige selbsternannte „Köche“ bestimmen.

In einem Haushalt mit einer „eingeborenen“ Bad Bodenteicherin und einem gebürtigen Nettelkamper findet regelmäßig ein kontroverser Austausch

diesbezüglich statt. Aber auch hier werden Entscheidungen getroffen, zwar nicht immer zur Freude aller Beteiligten, aber in Kenntnis der Fakten.

Jörg Bohnecke



Fünf gute Gründe für eine Mitgliedschaft

1. Die SPD ist eine Mitgliederpartei. Mitgliederpartei heißt auch „Mitmachpartei“.
2. Aktiv Politik und Gesellschaft gestalten. Hintergründe kennen und Meinungen austauschen.
3. Gemeinsame Ziele in einer großen Gemeinschaft durchsetzen – aber auch gemeinsam Spaß haben.
4. Es geht um unsere Gemeinden - wir wollen unsere Region gestalten und mit unserer Politik dafür sorgen, dass es in eine gute Zukunft geht.
5. "Nichts ist von Dauer, alles muss in jeder Zeit immer wieder neu erkämpft werden, das gilt auch für den Wohlstand für alle und für soziale Gerechtigkeit. Das wissen wir und das spornt uns an." Zitat von Franz Münterfering

...gemeinsam...

Projekt Bürgerpfad Nettelkamp-Stadensen

Eine Erfolgsgeschichte ohnegleichen

Im Mai dieses Jahres wurde der „Bürgerpfad“ zwischen Nettelkamp und Stadensen eröffnet. Möglich wurde dies, weil sich die Bevölkerung in beiden Dörfern einig war und sich nun auf unpolitischem Weg endlich einen seit Jahrzehnten gehegten Wunsch selbst erfüllen wollte.

Die Erfolgsgeschichte wurde aber auch dadurch möglich, weil diese starke Gemeinschaft von Außenstehenden bemerkt und gefördert wurde. Der Radweg ist nun frei und stellt ein muster-gültiges Beispiel für gelebte Gemeinschaft jenseits von Parteibüchern dar.

Was im Sommer 2007 mit einer still und leise durchgeführten Verkehrsuntersuchung auf der Kreisstraße zwischen Stadensen und Nettelkamp begann, wurde nun im Mai 2011 zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht.

Dazwischen gab es unzählige Gespräche, viele Lösungsvorschläge, ernste Diskussionen, viel Arbeit, Kritik, Hoffnung, Zweifel und natürlich auch Rückschläge, denn zunächst gut aussehende Alternativen mussten aus sachlichen Gründen wieder verworfen werden.

Bemerkenswert bleibt: Das Projekt „Bürgerpfad“ wurde gerade wegen des großen Engagements der Bürgerinnen und Bürger an den maßgeblichen Stellen von außen immer wieder positiv begleitet und unterstützt.

Die Arbeit hat sich gelohnt, denn die Bürgerinnen und Bürger, haben mit dem „Bürgerpfad“ nicht nur etwas Positives für sich geschaffen, sondern inzwischen hat der „Bürgerpfad“ auch überregional Beachtung gefunden.



Nur möglich durch Spenden und "Muskelhypothek":
der neue Weg zwischen Stadensen und Nettelkamp

Mit ihrem Engagement und ihrem Einsatz haben die Menschen in Stadensen und Nettelkamp bewiesen, dass der gemeinschaftliche Erfolg nicht von kommunalen Strukturen oder Organisationsformen abhängig ist.

Die SPD in der Samtgemeinde Aue gratuliert der Bevölkerung von Nettelkamp und Stadensen zu diesem großartigen Erfolg, der einmal mehr belegt, dass man gemeinsam viel erreichen kann.

Selbsthilfe



"Lupe unterwegs" in der Samtgemeinde Aue

Soltendiek auf Schusters Rappen erkundet

Im Februar diesen Jahres fusionierten die SPD-Ortsvereine Samtgemeinde Wrestedt und Bodenteich zum Ortsverein Samtgemeinde Aue.

Die SPD in der Samtgemeinde Aue war damit die erste Institution im zukünftigen Gebiet der Samtgemeinde Aue, die diesen Schritt vollzogen hat und wollte

in den nächsten Monaten Ortsbegehungen und Firmenbesuche geplant, um sich ein Gesamtbild über die Region zu verschaffen. „Wir wollen zukünftig für das Gesamtgebiet der Samtgemeinde Aue das Beste erreichen und dazu gehört, dass man die Gemeinden, ihre Betriebe und die Menschen mit ihren



SPD-Vorstand in Soltendiek: Herbert Rathje, Peter Radeck, Sylvia Meier, Wolf-Dieter Hiltner, Andreas Dobslaw, Peter Ramümke, Wilfried Nickel (von rechts).

damit von vornherein das Signal setzen, dass es zukünftig nur gemeinsam geht.

Problemen kennt“, stellen Peter Ramümke und Wilfried Nickel einmütig fest.

Nachdem nun die interne Umorganisation abgeschlossen ist, hat die SPD in der Samtgemeinde Aue die nächste Runde hin zur Fusion eingeleitet. Unter dem Titel „LUPE unterwegs“ sind

Der Start dieser Ortbegehungen wurde in Soltendiek eingeleitet. Der stellvertretende Ortsvereinsvorsitzenden Herbert Rathje führte die Gruppe durch den Ort. Vom Dorfgemeinschaftshaus

Soltendiek



führte die Tour zu Fuß über den Dorflanden und den Dorfanger wieder zurück zum Ausgangspunkt. Unterwegs gab es ausreichend Gelegenheit für Erklärungen und Nachfragen, aber vor allem auch für Gespräche mit Einwohnern.

Andreas Dobslaw, Ortsvereinsvorsitzender und Kandidat für das Amt des Samtgemeindebürgermeisters, sah sich nach dem Rundgang dann auch in seiner Ansicht bestätigt, dass es zukünftig darum gehen müsse, innerhalb der Samtgemeinde Aue die Stärken jeder Mitgliedsgemeinde herauszuarbeiten und die zur Verfügung stehenden Ressourcen untereinander gerecht für deren Weiterentwicklung zu verteilen.

„Dazu gehören für mich neben Jugendzentren und Sommerbädern natürlich auch Dorfgemeinschaftshäuser“, so Dobslaw, „denn all diese Einrichtungen stellen ein Stück Lebensqualität in der Gemeinde dar.“ Das Dorfgemeinschaftshaus in Soltendieck gehöre für ihn jedenfalls genauso zum Dorf, wie die gelbe Ortstafel am Ortseingang.

Am Ende des Rundgangs waren sich dann auch alle Teilnehmer einig, dass diese Art des Kennenlernens der Region und ihrer Menschen die Richtige sei.

Das Friedhofs-Pflegeteam auf dem Wrestedter Waldfriedhof

Auf dem Gemeinderechnungstag im Januar 2008 habe ich zur freiwilligen Friedhofspflege unseres herrlich gelegenen, ca. 1,7 ha großen Waldfriedhofes aufgerufen, der damals einen ziemlich ungepflegten, vernachlässigten Eindruck machte.

Spontan meldeten sich über 25 Freiwillige. Was wir an Arbeitsgeräten, Schubkarren usw. brauchten, wurde von der Samtgemeinde-Verwaltung ange-

schaftt. In den ersten gemeinsamen Einsätzen wurde „Grund in die Parkanlage“ gebracht, abgestorbene Bäume und Äste wurden abgesägt und das Unterholz wurde durchforstet.

Was für uns zu gefährlich war, wurde vom Bauhof mit dem Hubwagen erledigt.

Die Anlage am Ehrenmal für die Gefallenen beider Weltkriege wurde von uns neu gestaltet. Dann bildeten wir Grup-

Soltendieck

Impressum

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Samtgemeinde Wrestedt
Lüneburger Straße 42
Tel. 0581-5281

A. Dobslaw
29525 Uelzen
uelzen.luechow-dannenberg@spd.de



Das Friedhofs-Pflegeteam im ehrenamtlichen Einsatz

pen, in jedem Monat war eine Gruppe dran mit dem Harken der Wege.

Wir sind jetzt über 30 Mitstreiter und nachdem sich alles eingespielt hat, arbeiten wir beim ersten Einsatz zu Ostern und beim letzten Einsatz zum Volkstrauertag gemeinsam, ansonsten ist in jedem Monat eine von drei Gruppen dran, jeweils am 1. Dienstag im Monat.

Außerdem haben wir schon einige verwilderte und eingefallene Gräber, für die keine Angehörigen mehr gefunden wurden, in Ordnung gebracht.

Der Einsatz auf unserem Waldfriedhof macht uns allen sehr viel Spaß, denn am Ende des Nachmittags können wir uns am Resultat erfreuen. Wenn man arbeitet, muss man auch einmal eine Pause machen. Unseren mitgebrachten

Kaffee und Kuchen verzehren wir in einer längeren Kaffeepause.

Einmal im Jahr, in der Vorweihnachtszeit, lädt uns die Samtgemeinde-Verwaltung als „Kleines Dankeschön“ zu Kaffee, Kuchen und Schnittchen in die Marktscheune in Wrestedt ein.

Wir sind eine tolle Gemeinschaft und haben im letzten Jahr schon eine Bossel-Tour mit anschließendem „Kleinem Essen“ gemacht und in diesem Monat steht die Bossel-Tour wieder an.

Wer also Lust auf Mitarbeit bekommt, ist herzlich eingeladen.

Ilse Nitt

Wrestedt

Wärmebildkamera für die Feuerwehren in der Samtgemeinde Wrestedt

Die SPD-Fraktion im Samtgemeinderat der Samtgemeinde Wrestedt beantragte, der Samtgemeinderat möge beschließen, dass für die Feuerwehren in der Samtgemeinde Wrestedt zeitnah, spätestens aber bis zum Sommer dieses Jahres, eine Wärmebildkamera beschafft wird.

Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass die Führungskräfte unserer Wehren nur Beschaffungen beantragen, die wirklich notwendig sind. In diesem Fall die Anschaffung eines hocheffizienten Einsatzmittels. Dies bestätigt ja auch die Zustimmung des Kreisbrandmeisters Dieter Ruschenbusch. Der Kosten-Nutzeneffekt spricht aus unserer Sicht für sich.

Da in der letzten Sitzung des Feuerchutz Ausschusses der Antrag der Feuerwehr auf Beschaffung einer Wärmebildkamera für die Samtgemeinde Wrestedt, gestellt vom Samtgemeindebrandmeister Herrn Tipp, lediglich zur Kenntnis genommen wurde, haben wir uns dazu fachkundigen Rat unter anderem beim Kreisbrandmeister Dieter Ruschenbusch eingeholt. Wir sehen die Dringlichkeit der Anschaffung für den Bereich unserer Samtgemeinde Wrestedt.

Das Gebiet der neuen Samtgemeinde Aue ist so groß, dass uns unter dem Aspekt des Zeitgewinns im Einsatzfall die Anschaffung unbedingt notwendig ist.

Vorteile bei einer Brandbekämpfung durch Vorhandensein einer Wärmebildkamera sind:

- Sie dient dem Eigenschutz des Ersttrupps
- Brandnester lassen sich schnell lokalisieren
- Sie trägt zur Minimierung der physikalischen Größe der Brandausbreitung bei
- Sie unterstützt schnellst mögliche Personenrettung
- Sie begrenzt somit Schäden jeglicher Art

Während der Samtgemeinderatssitzung am 11.Mai stimmten alle Mitglieder des Samtgemeinderates für die Anschaffung in Zusammenhang mit dem neuen Haushalt.

Sylvia Meier

Sylvia Meier



Feuerwehr

Jürgen Krumböhrer Landratskandidat der SPD

Liebe Leserinnen und Leser,

heute möchte ich mich Ihnen als Kandidat der SPD für das Amt des Landrates des Landkreises Uelzen vorstellen. Ich bin 51 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 7 und 8 Jahren und einen erwachsenen Stiefsohn.

Geboren und aufgewachsen bin ich auf dem Lande, in einem Dorf im Münsterland, das auch im Landkreis Uelzen liegen könnte. Hinter unserem Haus gab es nur Felder, Wiesen und Wälder, der schönste Spielplatz, den man sich vorstellen kann. Das hat mich sehr geprägt und ist auch ein Grund, warum ich Landrat im Landkreis Uelzen werden möchte. Denn es geht darum, ein schönes Stück Heimat zu bewahren.

Mein Vater war Bergmann und meine Mutter Hausfrau. Meine Nachbarn und Freunde kamen von Bauernhöfen oder aus Arbeiterfamilien. Geld war nie da. Eine Mofa, Jeans oder Zigaretten konnte ich mir als Jugendlicher nicht leisten. Taschengeld gab es nicht. Seit dieser Zeit

sind es die einfachen Menschen, für die ich mich einsetzte. Und das war der Hauptgrund für meinen Eintritt in die SPD vor fast 25 Jahren.

Mein Kraftwerk ist meine Familie. Ich liebe es mit meiner Frau und meinen Kindern Zeit zu verbringen. Wegen meines Berufs ist das nicht immer einfach, aber es ist sehr wichtig.



Familie hat für mich auch bedeutet, dass meine Frau und ich meine Eltern bis zu ihrem Tod in unserem Haushalt gepflegt haben. Beide waren sehr krank, als sie vor fast vier Jahren in unseren Haushalt gezogen waren als ich nach Lüneburg gezogen bin. Sie wollten nie in ein Altenheim gehen und wir konnten ihnen eine familiäre Umgebung bieten, auch als es immer schwerer

wurde. Meine Mutter ist vor über zwei Jahren gestorben und mein Vater jetzt im März.

In der Freizeit liebe ich es, in der Natur zu sein. Meine Frau und meine Kinder machen da gern mit. An jedem freien Tag am Wochenende wird etwas unternommen. Wir fahren gern mit dem Rad.

Kommunalwahl



Ich selbst fahre mit dem Rad zur Arbeit, auch wenn es regnet, kalt ist oder stürmt. Ich bin kein Schönwetterfahrer.

Das gilt auch im Beruf. Hürden fordern mich heraus und schrecken mich nicht ab. Mittlerweile habe ich über 20 Jahre Berufserfahrung in einer Kreisverwaltung, über 17 Jahre davon in leitender Funktion. Es gibt wenig, was ich noch nicht gesehen oder gemacht habe. So war ich Rechtsamtsleiter, persönlicher Referent, Kultur-, Schul- und Sozialdezernent, Baudezernent, Aufsichtsratsvorsitzender einer Krankenhausgesellschaft und einer Beschäftigungsgesellschaft, Zweckverbandsvorsitzender einer großen Volkshochschule, Vorsitzender eines Verwaltungsrates eines JobCenters und vieles mehr, was hier nicht aufgezählt werden kann. Ich habe viele Organisations- und Personalentwicklungsprozesse durchgeführt, einschließlich verschiedener Projekte aus der Informationstechnologie.

Seit 11 Jahren bin ich Erster Kreisrat und damit allgemeiner Vertreter eines Oberkreisdirektors oder eines Landrates. Das politische Geschäft kenne ich deshalb

sehr gut. Wie man Entscheidungen vorbereitet und Projekte zum Erfolg führt, habe ich schon oft bewiesen. In der kommunalen Welt kommt es auf Ergebnisse an, nicht auf Gerede. Ich möchte im Landkreis Uelzen genau an diesen Ergebnissen gemessen werden. Reden schwingen sollen andere.

Mit knapp über 30 Jahren war ich schon Vorgesetzter von über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Führungserfahrung konnte ich reichlich sammeln. Ich bin nicht klüger als meine Kolleginnen und Kollegen. Ein starker Landrat hat starke Menschen hinter sich. Seine Aufgabe ist, die Menschen stark zu machen und nicht zu versuchen, selbst der Beste zu sein.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, das soll für diese Ausgabe reichen. In der nächsten Ausgabe der LUPE werde ich auf verschiedene Themen eingehen. Eine Fortsetzung folgt also....

Ihr
Jürgen Krumböhrmer

Landrat

Ihr möchtet Politik aktiv mitgestalten?

Nehmt Kontakt zu uns auf:

Jungsozialisten in der SPD

Natascha Radeck

Nettelkamp

An der Kirche 2

Tel.: 05802-1472

Mail: Natascha.Radeck@freenet.de

www.jusos-nds.de

Besuch der Seepark Klinik Bad Bodenteich Einweihung der neuen Akutpsychosomatik

Die MediClin Seepark Klinik wurde zum 01.01.2010 mit 25 Betten im Krankenhausplan des Landes Niedersachsen aufgenommen. Mit den Krankenkassen wurde ein Vertrag nach § 109 (1) SGB V geschlossen. Konkret wurde vereinbart, dass in der Akutpsychosomatik der MediClin Seepark Klinik Patienten mit einer Essstörung per Einweisung durch einen niedergelassenen Arzt oder per Verlegung aus einem Krankenhaus aufgenommen werden können.



Am 06.04.2011 wurden die neuen Räumlichkeiten zur Behandlung in der Akutpsychosomatik der breiteren Öffentlichkeit und den Fachinteressierten vorgestellt. Für den SPD-Ortsverein Samtgemeinde Aue überbrachten Wilfried Nickel (links) und Wolf-Dieter Hiltner (rechts) herzliche Glückwünsche.

Die Behandlung in der Akutpsychosomatik erfolgt auf Basis aktuellster wissenschaftlicher Erkenntnisse und ist leitlinienorientiert. Qualifiziertes ärztliches, therapeutisches und pflegerisches

Personal unterstützt die Patienten beim Heilungsprozess. Daneben existiert eine umfassende apparative Ausstattung,

u.a. stehen 10 Monitoringplätze zur Überwachung der Vitalparameter zur Verfügung.

Die Klinik ist stets bestrebt, die Wartezeit bis zur Aufnahme so kurz wie möglich zu halten. Dennoch wird um Verständnis gebeten, dass dies aufgrund des hohen Zuspruchs und der begrenzten Behandlungskapazitäten (25 Betten) nicht in jedem Fall gelingt.



Der SPD-Ortsverein Samtgemeinde Aue wünscht der MediClin Seepark Klinik in Bad Bodenteich weiterhin viel Erfolg!

Bad Bodenteich



Jugendfeuerwehr "im Einsatz"

Gemeindefeuerwehrtag in Wieren

Programm am 25. / 26.06.2011

Der diesjährige Gemeindefeuerwehrtag wird von der Freiwilligen Feuerwehr Wieren unter Führung von Ortsbrandmeister Torsten Sawalski ausgerichtet

Die Bevölkerung aus der Samtgemeinde ist zu den Wettkämpfen herzlich eingeladen, es wird einiges geboten werden, sowohl für die Erwachsenen als auch für die Kinder.

Die Wettbewerbe findet auf der Wiese von Karsten Timm, Bollenser Weg, statt.

Ablauf am Samstag den 25.06.

11.30 Uhr Empfang der Wehren.

12.00 Uhr Kleiner Ummarsch mit dem Spielmannszug durch den Ort.

Feuerwehr

- 12.30 Uhr Gruppenführerbesprechung.
- 13.00 Uhr Beginn der Wettbewerbe für die Erwachsenen.
- 14.00 Uhr Beginn der Wettbewerbe der Jugendlichen bzw. Kinderfeuerwehr.
- 14.30 Uhr Beginn mit dem Unterhaltungsprogramm für Kinder und Erwachsenen
Kaffee und Kuchen.
- 18.00 Uhr Siegerehrung.
- 19.00 Uhr Ende der Bewirtung auf dem Festplatz.
- 20.00 Uhr Abendprogramm im Gasthaus Alt Wieren (DJ)

Ablauf am Sonntag den 26.06.

- 10.30 Uhr Feldgottesdienst Alte Kirche.
- 12.00 Uhr Beginn mit dem Bürgerbrunch im Gasthaus Alt Wieren.
Livemusik mit Rod Coote.

Kosten für den Bürgerbrunch 8.00 € pro Pers. (Kinder unter 12 Jahre 4 €)
Kartenvorverkauf ab dem 9. Mai im Gasthaus Alt Wieren,
am Sommerbadkiosk, in der Turmapotheke und bei mir.

Claus Cichy

| | | | | | | |
|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| 9 | | 5 | | | | 8 |
| | 1 | | | 2 | 8 | 7 |
| | | 4 | | | 6 | 2 |
| 3 | 6 | | | | | 4 |
| | | | 8 | 1 | | |

Feuerwehr



Ironisches Tierlexikon: Der „Auenländische Wendehals“

In den vergangenen 5 Jahren trat im Auenland eine Spezies mit Namen „Auenlandus Wendehalsus“ (dtsch.: Auenländischer Wendehals) in den Blickpunkt der Öffentlichkeit, die im Tierreich ihres Gleichen sucht.

In ersten Forschungen konnten nun verschieden ausgeprägte Typen dieser Spezies identifiziert werden, die sich vor allem durch das Niveau der vorhandenen Schamgrenze und weniger durch ihr Äußeres unterscheiden.

Die einfachste Form dieser Spezies stellt zweifelsfrei der „Wendehalsus dafürdagegus“ dar, die man vor allem daran erkennt, dass sie es innerhalb kürzester Zeit und vor Publikum schafft, Anträge abzulehnen und zeitgleich natürlich dafür zu sein.

Eine etwas veränderte Form des „Dafürdagegus“ schaffte es sogar, nach großen Auftritten im Blätterwald ein selbst verursachtes Rauschen zu kritisieren.

Eine ganz besondere Form ist „Wendehalsus Egoistus Nestbeschmutzus“. Diesen Typ der Spezies trifft man vor allem im Herzen des Auenlandes. Groß, hager und mit lockigem Gefieder kommt er daher, immer auf der Suche nach dem eigenen Vorteil und einem sättigenden Nistplatz.

Zunächst traf man ihn bei den Rotfincken, die er dann aus purem Eigennutz

schnell verließ, um bei den Grünkehlchen Unterschlupf zu finden.

Bezeichnend für diesen Typ war bisher, dass er zwar gerne in fremden Nestern lebte, sich aber nie offen zu seinen Gastgebern bekannte. In der aktuellen Phase wechselt der „Wendehalsus Egoistus Nestbeschmutzus“, so hört man, nun ins Lager der Schwarzspatzen, die ihm, so wird es berichtet, aus purer Verzweiflung einen Spitzenplatz im internen Führungsgefieder andienen.

Die wohl seltsamste Form der Spezies „Auenländischer Wendehals“ stellt zweifelsfrei der „Wendehalsus Hängus Fahne in Windus“ dar. Dieser Typ ließ sich im Blätterwald immer wieder als Speerspitze für einen neue Waldordnung feiern, tatsächlich setzte er sich aber still und heimlich für die alte, nicht mehrzeitgemäße Waldordnung ein und begründete dies damit, dass diese Ordnung „alternativlos“ sei.

Zumindest den Schwarzspatzen hat dies gut gefallen, konnten sie doch in ihrer Not zumindest hier einen Verbündeten ausmachen und im Blätterwald ein riesiges Rauschen verursachen.

Die wohl schamloseste Art der Spezies „Auenländischer Wendehals“ aber ist der „Wendehalsus Egoistus Fürstus Silberlockus“. Dieser Typ fällt vor allem dadurch auf, dass er keine Schamgrenze unangetastet lässt. War er gestern noch dafür, ist er, wann immer es ihm dient, natürlich heute sofort dagegen.

Ob natürliche Energie für den Lebensraum oder direkte Anbindungen an andere Waldgebiete, zunächst geht es mit

viel Rauschen im Blätterwald dagegen, um dann, wenn es an anderer Stelle schief gegangen ist, sofort dafür zu sein. Hauptsache, er kann davon profitieren.

Die Art und Weise, wie der „Wendehalsus Egoistus Fürstus Silberlockus“ agiert, hat schon etwas Beängstigendes an sich. Tatsächlich nur Sprecher eines kleinen Teils der Waldbewohner im Auenland, stellt er sich in der Öffentlichkeit gerne als Deutsche Eiche dar und ist sich dabei auch nicht zu schade, Andersdenkende als Dackel zu titulieren.

Dass er auf diese Weise und zum eigenen Nutzen seinen Mitbewohnern über

Jahre die Lebensgrundlage entzogen hat und sie nur durch Dritte gerettet wurden, setzt sich im Blätterwald des Auenlandes aber nur zögerlich durch. Man darf gespannt sein, wann seine Anhänger es leid sind, seine Prunksucht zu begleichen....

Alle der hier beschriebenen Typen sind dem unbedingten Glauben verfallen, dass die Waldbewohner zu dumm sind, um ihre Wendungen zu bemerken. Wer's glaubt!?

Diese Untersuchung wird weiter fortgesetzt und die Ergebnisse werden in einer der nächsten Ausgaben der LUPE veröffentlicht.



Kommunalwahl

“CDU stellt sich hinter Benecke”

Artikel der “AZ” Ostern 2011

Gedanken von Peter Ramünke

Eigentlich nichts Neues für den politisch Interessierten !

Seit Jahren wird mir deutlich, dass es eine große Nähe von CDU und Verwaltungsspitze gibt. Vorbereitende Sitzungen, ohne Teilnahme des Hauptverwaltungsbeamten (HVB), waren sicher die Ausnahme.- Bei uns war dessen Teilnahme bestenfalls vor Haushaltsab-

schlüssen nötig. Deshalb wurde unser Gebaren auch schon kritisiert !

Die SPD u. befreundete polit. Kräfte haben immer viel Wert auf freie unbelastete Diskussion gelegt, die nach meiner Beobachtung unterbleibt, wenn die Ge-



fahr besteht, dass man sich durch "vermeintliches Unwissen" bloßstellt.

Unsere Vorbereitungen führten deshalb zu starker Geschlossenheit, eigener Identifikation und waren eben nicht an anderen Wunschvorstellungen orientiert. Mangels eines eigenen Kandidaten "hängt man sich an den HVB", der ja angeblich den besten Überblick haben soll; obwohl in Bad Bodenteich häufiger ein "möglicher Kandidat" in der Presse vorgestellt wurde.

Im Rahmen der teilweise festgefahrenen Fusionsdebatte hat der HVB unter Beweis gestellt, dass er politische Gegner nicht zusammenführen kann. Von ihm kam kein Alternativvorschlag ! Das war der SPD u. ihren polit. Freunden unter Führung von Andreas Dobslaw vorbehalten !

Und ausgerechnet dieser HVB soll uns in die gemeinsame Zukunft führen ?

Es gibt überhaupt keinen Zweifel am Verwaltungskönnen des Harald Bencke-aber-wir suchen einen Samtgemeindebürgermeister, der auch politisch Andersdenkende zusammenführen kann !!!!!!!

Vermutlich handelt es sich beim "gegenseitigen Händchenhalten" um politische Taktiererei

Die Konservativen aus Bodenteich unterstützen den hiesigen HVB, der nicht die volle Wahlzeit von 8 Jahren im Amt sein will, nur 5 Jahre, und danach unterstützen die Konservativen aus Wrestedt den Bodenteicher Bewerber, evtl. Frank Juchert ? !

Wollen Sie das ?

Danke u. Gruß
Peter Ramünke



Gemeinsam stark.

Andreas

Dobslaw

Bürgermeister für die Samtgemeinde Aue.

Sportweg 19
29596 Stadensen
Telefon (05802) 43 47
Mobil (0151) 15 22 51 04
andreas.dobslaw@web.de
www.spd-wrestedt.de



Kommunalwahl